

Band 16

Sachsen und Böhmen

Perspektiven ihrer historischen
Verflechtung

Herausgegeben von

Frank-Lothar Kroll
Miloš Řezník
Martin Munke



Sachsen und Böhmen

Chemnitzer Europastudien

Herausgegeben von
Frank-Lothar Kroll und
Matthias Niedobitek

Band 16

Sachsen und Böhmen

Perspektiven ihrer historischen
Verflechtung

Herausgegeben von

Frank-Lothar Kroll
Miloš Řezník
Martin Munke



Duncker & Humblot · Berlin

Die Drucklegung dieser Publikation wurde gefördert
aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaftsinitiative Ziel 3



Europäische Union. Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung: Investition in Ihre
Zukunft / Evropská unie. Evropský fond pro
regionální rozvoj: Investice do vaší budoucnosti



Ziel 3 | Cíl 3
Ahoj sousede. Hallo Nachbar.
2007-2013. www.ziel3-cil3.eu

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen
Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 2014 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fremddatenübernahme: L101 Mediengestaltung, Berlin

Druck: buchbücher.de gmbh, Birkach

Printed in Germany

ISSN 1860-9813

ISBN 978-3-428-13963-7 (Print)

ISBN 978-3-428-53963-5 (E-Book)

ISBN 978-3-428-83963-6 (Print & E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ⊗

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

*Zur Erinnerung an
Prof. Dr. Peter Jurczek (1949–2010),
den Begründer und Promotor
der Sächsisch-Tschechischen Hochschulinitiative
und ihrer Vorgängereinrichtungen*

Vorwort

Die Beiträge dieses Bandes gehen zurück auf eine dreitägige Konferenz, die unter dem Titel „Sächsisch-tschechische Beziehungen im Wandel der Zeit – eine Bestandsaufnahme/Česko-Saské vztahy v proměnách doby – jejich inventura“ im Februar 2012 in Plauen veranstaltet wurde. Sie war die letzte jener fachlichen Tagungen des Ziel3/Cil3-Projektes „Sächsisch-Tschechische Hochschulinitsiativ (STHI)“ an der Technischen Universität Chemnitz, das in den Jahren 2009 bis 2012 die Kooperation zwischen Sachsen und Tschechien im Bereich der Forschung, der wissenschaftlichen Kommunikation, des Wissenstransfers und der universitären Bildung unterstützen und weiterentwickeln sollte. Inhaltlich wurde die Konferenz gemeinsam von der Professur für Europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts (Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll) und von der Professur für Europäische Regionalgeschichte (Prof. Dr. Miloš Řezník) ausgerichtet. Die hier vorgelegten Beiträge wollen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, im Gesamtblick einen Teil der signifikanten Perspektiven und aktuellen Zugänge zur Erforschung der sächsischen-böhmischem Geschichte in den unterschiedlichen Phasen ihrer Rezeption vermitteln.

Die Herausgeber danken zunächst und vor allem Frau Ilona Scherm und ihren Mitarbeitern von der STHI, die sich um Organisation und Durchführung der Tagung große Verdienste erworben haben. Ein besonderer Dank geht dabei an Martina Matern und Robert Slováček für ihre wie immer hervorragenden Leistungen in der Simultanübersetzung der Tagungsbeiträge sowie an Klaus Uhlich für die Bedienung der dafür nötigen Technik. Die Übersetzung der Beiträge für den Tagungsband leistete mit großer Sorgfalt Silke Gester. Hilfestellungen bei den redaktionellen Arbeiten bot Marian Bertz. Sowohl die diesem Band zugrunde liegende Tagung als auch die aus ihr hervorgegangene Publikation wurden durch eine Kofinanzierung im Rahmen der STHI realisiert.

Chemnitz, im Mai 2013

Frank-Lothar Kroll

Miloš Řezník

Martin Munke

Inhaltsverzeichnis

I. Einführende Bemerkungen

Die Forschungslandschaft der sächsisch-böhmisichen Geschichte (1989–2013) Von <i>Miloš Řezník</i> (Chemnitz)	13
---	----

II. Sachsen und Böhmen im Mittelalter und in der Frühneuzeit

Adlige Herrschaftspraxis in Sachsen und Böhmen in der Frühneuzeit Von <i>Martina Schattkowsky</i> (Dresden)	35
Kulturtransfer im böhmisch-sächsischen Grenzgebiet im Spätmittelalter und in der Frühneuzeit. Aktuelle Forschungen zur „Sächsischen Renaissance“ in Böhmen Von <i>Michaela Hrubá, Táňa Nejezchlebová</i> und <i>Michaela Ottová</i> (Ústí nad Labem)	53

III. Sachsen und Böhmen im „langen“ 19. Jahrhundert

Mobiler Alltag. Böhmisches Einwanderer in Sachsen im 19. Jahrhundert Von <i>Lutz Vogel</i> (Dresden)	69
---	----

Eine „merkwürdige Reisebeschreibung“ als Quelle der Beziehungs- und Ver- flechtungsgeschichte? Joachim Heinrich Campe in Sachsen und Böhmen Von <i>Martin Munke</i> (Chemnitz)	89
--	----

Kulturelle Kontakte zwischen dem Prager Ständetheater und dem Dresdner Hoftheater um die Mitte des 19. Jahrhunderts Von <i>Markéta Bartoš Tautromanová</i> (Teplice)	109
--	-----

IV. Sächsisch-böhmisiche Beziehungen im 20. Jahrhundert

Die Sudetendeutsche Kunstausstellung Dresden 1938. Zur Wahrnehmung deutsch-böhmischer Kunst in Sachsen am Vorabend des Zweiten Weltkriegs Von <i>Anna Habánová</i> (Liberec)	123
--	-----

Die „Wismut“ im sowjetischen Atomkomplex. Ergebnisse des Forschungsprojekts zur Geschichte des Uranbergbaus im sächsisch-böhmischem Grenzraum Von <i>Rudolf Boch</i> (Chemnitz)	133
--	-----

V. Die Lausitz zwischen Sachsen und Böhmen

Die Oberlausitz – Zur Entwicklung einer historischen Landschaft im Mittelalter Von <i>George Indruszewski</i> (Roskilde)	145
Tschechisch-sorbische Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert Von <i>Petr Kaleta</i> (Prag)	181

VI. Praxisberichte

Wege und Formen bilateraler Zusammenarbeit zwischen tschechischen und sächsischen Archiven Von <i>Marie Ryantová</i> (České Budějovice)	201
Historisch-didaktische Arbeit im tschechisch-sächsischen Grenzgebiet. Ein Blick auf ausgewählte Aktivitäten des Vereins „Antikomplex“ Von <i>Ondřej Matějka</i> (Prag)	205
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	221

I. Einführende Bemerkungen

Die Forschungslandschaft der sächsisch-böhmischen Geschichte (1989–2013)

Von *Miloš Řezník* (Chemnitz)

I.

Die diesem Band zugrunde liegende Konferenz vom Februar 2012 in Plauen war die letzte in einer Reihe von fachlichen Tagungen, die in den Jahren 2009 bis 2013 von der „Sächsisch-Tschechischen Hochschulinitiative“ (STHI) an der Technischen Universität Chemnitz organisiert und durchgeführt worden war. Gefördert im Rahmen des Förderprogramms Ziel3/Cíl3 der Europäischen Union (EU), konnte die STHI an frühere Formen der grenzüberschreitenden Projektarbeit anknüpfen: das „Sächsisch-Tschechische Hochschulzentrum“ (STHZ, 2003–2006) und das „Sächsisch-Tschechische Hochschulkolleg“ (STHK, 2006–2008).¹ Die Plauener Tagung war dabei die fünfte historiographische Veranstaltung im Rahmen dieser sächsisch-tschechischen Kooperationsprogramme: 2004 diskutierten in Plauen Historiker und Juristen über „Vertreibung und Minderheitenschutz“,² 2005 beschäftigte sich eine Konferenz im sächsischen Schwarzenberg mit dem Thema „Grenzraum und Transfer“ im sächsisch-böhmischen Kontext,³ 2007 folgte im nordböhmischen Hejnice (Haindorf) ein Seminar zu Erinnerungsorten in Sachsen und Böhmen, an dem Studierende aus Chemnitz, Liberec (Reichenberg), Prag und Olomouc (Olmütz) teilnahmen. Einige Monate später widmete sich eine Tagung im erzgebirgischen Boží Dar (Gottesgab) dem „napoleonischen“ Mitteleuropa.⁴

¹ Vgl. als Bilanz der Projektarbeit *Ilona Scherm/Katja Belgardt/Martin Munke* (Hrsg.): Hochschulkooperation im sächsisch-tschechischen Grenzraum. Die Sächsisch-Tschechische Hochschulinitiative (STHI) – eine Bilanz/Vysokoškolská spolupráce v česko-saském pohraničí. Česko-saská vysokoškolská iniciativa (ČSVI) – bilance. Unter Mitarbeit von Dita Hommerová, Blanka Pohajdová und Milan Jefábek. Chemnitz 2012.

² Vgl. *Frank-Lothar Kroll/Matthias Niedobitek* (Hrsg.): Vertreibung und Minderheitenschutz in Europa. Berlin 2005.

³ Vgl. *Miloš Řezník* (Hrsg.): Grenzraum und Transfer. Perspektiven der Geschichtswissenschaft in Sachsen und Tschechien. Berlin 2007.

⁴ Vgl. *Oliver Benjamin Hemmerle/Ulrike Brummert* (Hrsg.): Zäsuren und Kontinuitäten im Schatten Napoleons. Eine Annäherung an die Gebiete des heutigen Sachsen und Tschechien zwischen 1805/06 und 1813. Hamburg 2010.

Da die Plauener Tagung am Ende eines insgesamt neun Jahre kontinuierlich, wenn auch in unterschiedlichen Formen und mit verschiedenen Schwerpunkten entwickelten Programms stand, das sich freilich auf diverse Fächer richtete, so bot es sich an, eine Art Bestandsaufnahme und einen Querschnitt durch die Forschungen über die sächsisch-böhmisches Kontakte, Beziehungen und Verflechtungen in der Vergangenheit vorzunehmen. Dabei ging es allerdings um alles andere als um den Versuch, einen repräsentativen, ausschöpfenden Forschungsstand zur Geschichte dieser Beziehungen zu vermitteln, obwohl die Veranstalter ursprünglich auch diese Form in Betracht gezogen hatten, in der jeweils von der sächsischen und der tschechischen Seite parallele Forschungsberichte zu einzelnen historischen Epochen oder breiteren Themenbereichen präsentiert worden wären. Bald aber haben sie sich für eine andere, weniger „flächendeckende“ und stärker themenfokussierte Alternative entschieden.

Schließlich ging es darum, stärker als den Forschungsstand den aktuellen Forschungsbetrieb zu diskutieren und sich auf gegenwärtig stark frequentierte Themen zu konzentrieren, auf jene Probleme, die Gegenstand der in der jüngeren Vergangenheit realisierten und aktuell durchgeführten Projekte waren. In der Regel sind das Themen, durch die eine enge Anknüpfung an aktuelle Trends der nationalen und internationalen Geschichtswissenschaft stattfindet und zunehmend Kooperation oder zumindest Kommunikation und Kontakt zwischen den Historikern beider Länder angestoßen bzw. ausgebaut werden. Anstelle einer forschungsgeschichtlichen Bestandsaufnahme wurde also eine forschungsaktuelle Momentaufnahme gewählt, wobei jedoch eine Schwerpunktsetzung auf einigen thematischen Dominanten der gegenwärtigen Forschung lag. Sie ermöglichte es, bei der Tagung einerseits vergleichende und methodische Diskussionen zu führen, und sorgte für eine gewisse Kohärenz des Programms, obwohl sie andererseits durch diese notwendige Auswahl von vornherein einen Verzicht auf einen vollständigen Überblick über die Forschungslandschaft in Kauf nehmen musste.

II.

Für eine derartige Orientierung der Tagung und des vorliegenden Bandes sprachen insbesondere Trends und Akzentverschiebungen, die in der Historiographie der sächsisch-böhmisches (bzw. sächsisch-böhmischem kontextualisierten) Geschichte und in der Geschichtskultur der letzten beiden Jahrzehnte mit zunehmender Intensität und Resonanz zu beobachten sind. Sie sollen in den folgenden fünf Punkten zumindest genannt und skizzenhaft charakterisiert werden – eine kritische Analyse würde den Rahmen dieser Einleitung sprengen.

1. Seit den 1990er Jahren hat sich die *Forschungsarbeit zu sächsisch-böhmischem Themen* deutlich intensiviert, und zusammen mit ihr auch die Zusammenarbeit zwischen Historikern und Institutionen in beiden Ländern. Immer neue Bereiche der sächsisch-böhmisches Geschichte werden in den Blick genommen. Dabei geschieht es immer häufiger, dass sich die Forschung auf Regionen orientiert, die sich über die Landesgrenze hinaus erstrecken und aus der teleologischen Perspektive der Moderne als „grenzüberschreitend“ erscheinen. Bereits in den 1990er Jahren wurden erste Versuche unternommen, eine solche sächsisch-böhmisches historische Perspektive konsequenter zu reflektieren. Parallel dazu verstärkte sich zumindest im regionalen Kontext das Interesse der tschechischen Historiker für sächsische Geschichte bzw. für sächsische Kontexte der böhmischen Geschichte und *vice versa*.

Als in der Sektion für Regionalgeschichte des Siebten Tschechischen Historikertages in Hradec Králové (Königgrätz) 1999 den Potentialen einer sächsisch-böhmisches Geschichte besondere Aufmerksamkeit gewidmet wurde,⁵ konnte man dabei an diese ersten Schritte der 1990er Jahre anknüpfen. Mehrere Tagungen und Konferenzen, beginnend mit einem Symposium in Ústí nad Labem (Aussig) im November 1992,⁶ hatten sich das Ziel gestellt, Forschungen zu sächsisch-böhmischem Themen zu befördern. Seitdem war eine wachsende Intensität solcher Treffen und Kommunikationsformen zu verzeichnen. Sie widmeten sich immer häufiger den chronologisch und thematisch speziellen Problembereichen der sächsisch-böhmisches historischen (nicht nur beziehungsgeschichtlichen) Perspektive. Ein Symposium in Jáchymov (St. Joachimsthal) im Jahr 2000 gab beispielsweise neue Impulse zur Betrachtung des frühneuzeitlichen Erzgebirges als einer sozial-, wirtschafts- und kulturgeschichtlich zusammenhängenden Region.⁷ In den vergangenen zehn Jahren stieg die Zahl der Symposien, Tagungen und Seminare noch einmal deutlich an. Ihre institutionelle Basis bilden vor allem Forschungseinrichtungen und Universitäten in der sächsisch-nordböhmischen Region, teilweise aber auch verschiedene Gremien und Förderinstitutionen.

⁵ Vgl. *Kristina Kaiserová*: Současné možnosti regionální historiografie při zkoumání česko-saských dějin [Gegenwärtige Möglichkeiten der regionalen Historiografie bei der Erforschung der böhmisch-sächsischen Geschichte]. In: Jiří Pešek (Hrsg.): VII. sjezd českých historiků [7. Tschechischer Historikertag]. Praha 2000, S. 64–66.

⁶ Vgl. *Kristina Kaiserová* (Hrsg.): Čechy a Sasko v proměnách dějin [Sachsen und Böhmen im Wandel der Geschichte]. Ústí nad Labem 1993.

⁷ Vgl. *Friedrich Naumann* (Hrsg.): Sächsisch-böhmisches Beziehungen im 16. Jahrhundert. 6. Agricola-Gespräch. Wissenschaftliche Konferenz/Sasko-české vztahy v 16. století. 6. Agricolovské rozhovory. Vědecká konference. Chemnitz 2001.